

DIE LESERECKE

Leserbriefe stellen keine redaktionellen Meinungsäußerungen dar.
Der »Berchtesgadener Anzeiger« behält sich Kürzungen vor.

Für eine tierschutzgerechte Jagd

Zum Leserbrief »Artenreicher Wald wichtig« von Ludwig Fegg, »Berchtesgadener Anzeiger« vom 24./25. Januar.

»Es gfreit mi sakrisch, dass a Bertsgona Jaga an Mund aufg'macht hod« Jetzt möchte ich noch ein paar Worte dazu sagen. Das Thema »Treibjagd - Drückjagd - Bewegungsjagd« ist seit »Rehkitz Felix« in aller Munde. Leider wird oft falsch argumentiert - aus Unwissenheit oder aus Absicht? Die »Treibjagd« darf ausschließlich auf Niederwild, nicht auf Rehe, ausgeübt werden.

Die »Drückjagd« war bis vor etwa 20 Jahren im Jagdgesetz verankert und auf Schalenwild erlaubt. Dies waren kleine Jagden, ohne Hunde im »Drücken« Einige Jäger wurden an Wildwechseln um ein Waldgebiet angestellt und ein »Durchgeher« ging ruhig durch den Wald - das Wild bemerkt den Menschen bereits auf große Entfernungen und »drückt« sich langsam auf üblichen Wechseln weg. Sicheres Ansprechen und ein sauberer Schuss sind möglich.

Die »Bewegungsjagd« kam mit dem Motto »Wald vor Wild«. Eine große Schützenanzahl (meist nicht aus der Region, sondern Forststudenten und im Internet geworben) und freihetzende Hunde, das ist der entscheidende Unterschied, bringen das Wild hochflüchtig vor die Schützen (die das Wild eigentlich nur im stehenden Zustand beschießen dürften) und dabei passieren natürlich oft schlimme Schüsse.

Deshalb möchten ich und die »Scheffauer Jaga« uns von der Jagdart »Bewegungsjagd mit freihetzenden Hunden« auf Reh, Rotwild und Gams distanzieren und fordern deren Abschaffung. Unsere Jäger, Naturfreunde und Politiker sind gefordert. Wir wollen eine ordentliche und tierschutzgerechte Jagd.

Berchtesgadener
Anzeiger 13.02.09

Matthias Lenz
Scheffauer Straße 6
Marktschellenberg